

Poština plačana v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Quartier,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20.—
Zustellen	21.—
Durch Post	20.—
Ausland, monatlich	30.—
Einzelnummer	Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat anzugeben. In beantwortete Briefe oben-Darüber werden nicht berücksichtigt. Informativ-Annahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Jurčičeva ulica 4. in Ljubljana bei Alois Company, in Zagreb bei Im. Kerschbaum & S., in Prag bei K. H. Kerschbaum, in Wien bei Anton. Angewandten-Verlag.

Ar. 216 Maribor, Samstag den 24. September 1927 67. Jahrg.

Amerika von heute

Gene Tunney bleibt Weltmeister im Schwergewicht — Dempsey in der zehnten Runde unterlegen — Gegen 200.000 Zuschauer

Chicago, 22. September. Die fiebrige Spannung in Erwartung des Boxkampfes Dempsey-Tunney hat ihren Höhepunkt erreicht. In den letzten beiden Tagen sind gegen 150.000 Fremde in der Stadt eingetroffen. Bisher wurden 175.000 Eintrittskarten verkauft, für die gegen 2 1/2 Millionen Dollar bezahlt wurden. An Ab-

lit die Hunderte von Millionen Dollars. Sie stehen 6 : 5 für Dempsey. Eine eigene Organisation wurde für die rascheste Uebermittlung der Meldungen über den Verlauf des Kampfes geschaffen; ein Drahtnetz von 150.000 Meilen steht hierfür zur Verfügung. Tunney erklärte, er sei zuversichtlicher denn je, Dempsey innerhalb sieben Runden knock out zu schlagen. Andererseits hat Dempsey nicht weniger zuversichtliche Äußerungen abgegeben.

o. Chicago, 23. September. Vor mehr als 150.000 Zuschauern fand gestern das sensationelle Box-Match zwischen Tunney und Dempsey statt. Am Match nahmen viele amerikanische Gouverneure, die Vertreter der Wallstreet, viele Filmstars aus Hollywood teil. Tunney siegte nach Punkten in 10 Runden. Tunney erhält eine Million Dollars, Dempsey 450.000 Dollars, eine große Summe verdienten aber auch die Manager des Match. Bis zur vierten Runde blieb Tunney in Führung, in der fünften kam ihm Dempsey zuvor, in der sechsten erschöpfte sich Dempsey, in der siebenten kam er neuerdings zur Kraft. Von der achten Runde an blieb Tunney siegreich. Tunney zerschlug seinem Gegner das rechte Auge.



Tunney

gaben an den Staat Illinois werden nicht weniger als eine Viertelmillion Dollar abgeliefert werden müssen. Die Wetten gehen

„Abrüstung“

o. Berlin, 23. September. Wie aus Genf berichtet wird, hat die Abrüstungskommission den finnischen Vorschlag angenommen, demzufolge jenen Staaten, die durch den Krieg in Verarmung geraten sollten, finanzielle Mittel von der eigens hierzu organisierten Staaten vorgestreckt werden sollten. (So etwas nennt sich „Abrüstung“).

In Erwartung der Eröffnungsitzung der Klupschtina

o. Belgrad, 23. September. Innerpolitisch ist heute kein wesentliches Moment zu verzeichnen. Der Ministerpräsident empfing heute vormittags neuerdings einige Deputationen, die über die Auflösung der Witzelschulen Bescheid zu hören.

Der Minister des Äußeren befindet sich augenblicklich in Pözarevac, wo er zu kürzerer Erholung Aufenthalt genommen hat.

Das ganze Interesse der politischen Kreise konzentriert sich auf die Eröffnungsitzung der Klupschtina am 5. Oktober sowie auf die Wahlen der Ausschüsse in den parlamentarischen Klubs. Wichtig erscheint in dieser Hinsicht die Haltung der Demokraten, da die Entscheidung darüber erwartet wird, ob die Demokratische Vereinigung auch weiterhin in Regierung verbleibt oder nicht. Wie in

Kreisen verlautet, die den demokratischen Ministern nahe stehen, werden dieselben sich strikte an die Entscheidung des Demokratischen Rates halten.

Die Deutschböhmen gegen die Aktion Lord Rothermeres

o. Prag, 23. September. Justizminister Dr. Mayer-Sarting wurde von Pressevertretern über seine Meinung über die Rothermeres-Aktion befragt und erklärte, die Deutschen in der tschechoslowakischen Republik anerkennt den gegenwärtigen Status quo, doch müßten sie jede Einmischung von außen entschieden ablehnen, da eine solche Einmischung nur geeignet wäre, die Gegensätze zwischen den Völkern der Tschechoslowakei zu verschärfen und die Zusammenarbeit zu stören. Die nationalen Minderheiten in der Tschechoslowakei würden ihre Angelegenheiten schon mit dem Mehrheitsvolk selbst austragen.

Kurze Nachrichten

o. Prag, 23. September. Die Gemeindevahlen für die Hauptstadt Prag sind ausgeschrieben und werden am 16. Oktober stattfinden. In den Wählerlisten sind 471.000 Wahlberechtigte eingetragen, darunter 200 Tausend Frauen.

Rino Apolo. Großes Programm: SVENGALI

Telepath — Okultist — Hypnotiseur und der große Lustspielschlagier
 „Hinter der Front“
 mit den amerikanischen Brüdern von Pat und Patagon.

Der litauische Ministerpräsident in Rom



Woldemaras, der von Mussolini eingeladen wurde, nach Rom zu kommen und dort den italienisch-litauischen Handels- und Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnen wird, mit dem italienischen Staatssekretär Grandi.



Dempsey

Zürich, 23. September. (Schlußkurse). Belgrad 9.13, Paris 20.35, Mailand 28.275, London 25.2375, Newyork 518.025, Berlin 123.00, Prag 15.37.

Ljubljana, 23. Sept. Devisen: Berlin 1354 W., Zürich 1095.50, Wien 800.75, Newyork 56.725 W., Prag 168.45, Mailand 309.375, Paris 223.50. — Effekten: Celjska posojilnica 164 G. Laibacher Kreditbank 140, Erste Kroatische 850, Kreditanstalt 160, Beude 135, Städtstoff Ruze 200—270, Kleinische Industrie-Gesellschaft 410, Baugesellschaft 56 G., „Sesir“ 104, Maschinenfabrik 70 W. — D o l l a r : Tendenz unverändert. — W a g g o n s : 52 Waggonen und zwar 50 Waggonen Buchenholz, trocken, gesund, 1 m lang, 10% Prügel, franko Waggon Verladung 22.50, 1 Waggon Tannen- und Fichtenlatten, 24/48, scharfartig, parallel beidseitig, franko Waggon Verladung 480, 1 Waggon Tannen- und Fichtenlatten, 12/24, 4 m lang, franko Waggon Grenze 600, 3 m lang 580. — P a n d w. : Tendenz im Weizen unverändert. — W a s s e r s t a m m e n : Tendenz im Weizen unverändert. — W a s s e r s t a m m e n : Tendenz im Weizen unverändert.

Italien und die „mazedonische Frage“

F. G. Die Explosion einer Höllemaschine war notwendig, um die Existenz eines erlebigen Mazedonien, an der Spitze für ein Mazedonien, die Propaganda der Mazedonier hat in Europa wenig Gefallen erweckt. Sie noch zu stark nach Kraft, und Europa hat viel wichtiger Dinge zu tun, als die politische Romantizismus zu übernehmen. Ob es nun tobbringende Schiffe im Burgtheater sind oder eine Höllemaschine vor den Lokomotivführern des Sofioter Schnellzuges: alldies scheint vergebliches Bemühen zu sein, die „mazedonische Frage“ aktuell zu erhalten. Der neueste Zwischenfall, der mittlerweile zur Demarche der Regierung in Sofia geführt hat, ist aber geeignet, den Beobachter der politischen Geschehnisse auf der Balkan-Halbinsel auf gewisse Zusammenhänge aufmerksam zu machen. Es ist seit längerer Zeit eine bekannte Tatsache, daß die italienische Politik jeden jugoslawisch-bulgarische Annäherungsschritt mit sorgfältigen Mienen begleitet. Diese Annäherung vollkommen zu vereiteln, ist, wie wir sehen, eine der großen Aufgaben, die sich Mussolini vor Jahren gestellt hat. Da hat sich den Italienern ein billiges und williges Werkzeug: die „Internationale revolutionäre mazedonische Organisation“. Italien gab Verpfändungen, Waffen, Munition und — Geld. Das Kesselstreifen in den Grenzbezirken war eröffnet, der Balkan darf nicht zur Ruhe kommen. Man wird zugeben müssen, daß die Machination der italo-mazedonischen Verschwörung gegen den territorialen Status quo auf dem Balkan nicht ganz bedeutungslos waren: sie kosteten manchen jugoslawischen Gendarmen, manchen serbischen Bayern das Leben, und sie stachelten die serbische Presse immer und wieder ein wenig auf, damit zwischen Serben und Bulgaren nicht etwa eine Atmosphäre des Vertrauens entstehe.

Der bulgarische Ministerpräsident Djapichew gab nach Eröffnung der neuen Sbornice öfters zu verstehen, daß er ein Freund der Annäherung mit Belgrad sei. Auch Buron, der Leiter des Auftrages, hatte Gelegenheit, diese Gedankenrichtung zu manifestieren. Daß die italienische Prinzessin Giovanna noch nicht oder überhaupt nicht bulgarische Königin ist, sei angeblich ein Verdienst des Erstministers, der in dieser Frage eine Niederlage Burrows erreicht hätte. Aber S u d t i r o l als neuestes Reliquat des lebigen Bulgarenkönigs scheint verdächtig zu werden, schon deshalb, weil v. etner „Zusammenkunft mit Erbprinze Ferdinand“ die Rede ist. Man sieht deutlich: einerseits soll Sofia durch die Heirat des Königs in die italienische Interessensphäre einbezogen werden, eine Politik, die der Finanzminister Malostow (ein Führer der Mazedonier) mit größter Entschiedenheit und Ansehen seitens sollen die sich bessernden Beziehungen zwischen Jugoslawien und Bulgarien durch die Wählbarkeit der Mazedonier vergiftet werden. Tatsächlich ist die bulgarische Regierung nicht ganz schuldlos daran, daß Reglementationen über die Grenze geschmuggelt werden. Der Finanzminister Molow wird in der Regierungsmehrheit namentlich von den meistenteils im Bezirk Petrit gewählten mazedonischen Abgeordneten unterstützt, er steht sogar, wie man erfährt, in innigsten Kontakten mit dem „albanischen Komitee“, welches die von Italien bezahlte Wählbarkeit besorgt.

Es liegt jetzt an der Sofioter Regierung, uns einmal klaren Wein einzuschenken. Man kann die Zusicherungen, denen dann Bom-

benatentate folgen, nicht als Ausdruck des Verständigungswillens betrachten. Die Note ist in energischem Ton verfaßt, eine Enquete ist unausbleiblich, und man darf auf die Antwort gespannt sein, die die bulgarische Regierung geben wird. Sofia hat das Wort!

Der ungarisch-rumänische Optantenkrieg

Unter dem Titel „Dárom honap“ (Drei Monate) beschäftigt sich Magyarsország in einem ungewöhnlich scharfen Leitartikel mit der Entscheidung betreffend den ungarisch-rumänischen Streitfall. Im Artikel wird sowohl der ungarische Außenminister Dr. W a l l o als auch der rumänische Außenminister T i t u l e s c u in heftigster Weise angegriffen. Das Blatt schreibt, Wallo hätte sich nicht entblödet, während der ganzen Debatte trottelhaft zu schweigen und die ganze Bürde der Verteidigung dem oppositionellen alten Grafen N p p o n y i zu überlassen, der unter schwierigsten Umständen eine dreimonatige Vertagung der Angelegenheit erreicht hatte. War Wallo dumm gewesen, so muß dem rumänischen Außenminister Frechheit nachgesagt werden, da er vor einem internationalen Forum mit falschen Ziffern operierte

und sich gemeiner Lügen bediente. Die ungarischen Staatsbürger fordern nur, daß mit ihrem Eigentum in Rumänien nach dem rumänischen Bodenreformgesetz umgegangen werde. Nach diesem Gesetz sei es vollkommen unzulässig gewesen, die Möbel mit dem toten und lebenden Inventar zu konfiszieren. Nach dem Gesetz hätte der Boden den Bauern zufallen sollen, dies sei aber nicht der Fall gewesen. Das Eigentum ungarischer Staatsbürger sei ein Raub gewisser Spekulanten geworden, die den Bauern Vieh und Inventar konfisziert und verschleudert hätten. „Magyarország“ behauptet ferner, die Ungarn würden in drei Monaten, wenn diese Frage neuerlich aufgerollt wird, viel umnachschieben sein und bei dieser Gelegenheit die Namen von 640 angesehenen rumänischen Politikern anführen, die das Eigentum ungarischer Staatsbürger geraubt und ihre Häuser reich ausgestattet hätten. Es sei nicht ausgeschlossen, daß sich unter diesen auch T i t u l e s c u befindet, von dem man weiß, daß er in seiner Wohnung kostbare Familienporträts seines Gegners aus der Wälfersbundebeute, des Grafen Apponyi, „aufbewahrt“ hat. Die Freude der Rumänen über ihren Sieg sei verkrüht. In drei Monaten würden die „Expropriateure“ entlarvt sein. Die Bauern müßten jedes „enteignete“ Katastralstück mit 7000 Lei bezahlen, was im Gesetz gar nicht vorgesehen ist.

miralität Lord George Hamilton ist im 51. Lebensjahre gestorben.

t. **Schachmeister Capablanca — diplomatischer Vertreter Kubas.** Der kubanische Schachmeister Capablanca ist vom Präsidenten von Kuba zum diplomatischen Vertreter Kubas ohne festen Aufenthaltsort ernannt worden. Durch diese offizielle Position wird es Capablanca ermöglicht, auf Staatskosten zu den in verschiedenen Weltteilen stattfindenden Schachturnieren zu reisen.

t. **Die Zigeunermusik. — Nationalmusik?** Aus Beograd wird berichtet: Am 22. d. M. erschien beim Innenminister im Namen von 3000 in Budapest lebenden Zigeunern eine Deputation, die den Minister ersuchte, die Jazz-Band-Musik im Verordnungswege zu verbieten, da die Zigeuner nichts mehr verdienen. Der Minister versprach, die Zigeunermusik als Nationalmusik in Schutz zu nehmen.

t. **Tragisches Ende eines Ehepaares.** Im Dorfe Gorisice im Bezirke Stolac verendete unlängst ein Ochse an Tollwut. Die gänzlich verarmten Bauern, unter denen infolge der Wetterumbilden geradezu eine Hungersnot ausgebrochen ist, hängten das Fleisch in den Rauchfang und genossen das Rauchfleisch des verendeten Tieres. Die Folgen waren schrecklich. Im Hause des Bauern Neukal verfielen nach einigen Tagen beide Eheleute in Tollwut und sind bald an dieser furchtbaren Krankheit im Krankenhaus gestorben.

t. **Faschistische Kulturarbeit.** Die Verfolgung der slowenischen Kulturvereine im Julischen Venetien wird unablässig fortgesetzt. Vorgestern wurde in Triest der schon 20 Jahre bestehende akademische Verein „Balkan“ aufgelöst. Gestern kam der Zentralverein der Kulturinstitution der süßenländischen Slowenen die Triester „Prosveta“, an die Reihe, die in der Triester Provinz über 80 Zweigvereinigungen besitzt. Der Präsekt motiviert sein Vorgehen damit, daß alle diese Vereine eine gegen den Staat gerichtete Tätigkeit an den Tag legen. Das zugunsten des Staates beschlagnahmte Vermögen aller aufgelösten Vereine wird ausnahmslos den faschistischen Organisationen zur Verfügung gestellt. In den letzten Wochen wurden nun schon gegen 100 slowenische Kulturvereine aufgelöst, so daß nur mehr wenige übriggeblieben sind. Aber auch diese erwarten jeden Tag das Auflösungsdekret.

t. **Eine geheimnisvolle Ehe tragödie in Kairo.** In Kairo ereignete sich ein geheimnisvoller Mord und Selbstmord. Der reiche Ägypter Mofarram Stabry Bey erschoss seine Frau, eine gebürtige Oesterreicherin, mit einem Revolver, verwundete den Verwalter seiner Güter schwer und beging dann Selbstmord. Die Frau Stabrys war vor zehn Jahren bei ihrer Verheiratung zum mohammedanischen Glauben übergetreten.

t. **Verhängnisvolle Folgen einer falschen Zeugenaussage.** Drei Einwohner von Rastenberg (Thüringen) waren auf Grund der Beschuldigungen eines zwölfjährigen Mädchens wegen Sittlichkeitsverbrechens angeklagt. Einer erhängte sich, der zweite verfiel in Irresinn, der dritte wurde vom Gericht freigesprochen, weil die Behauptungen des Mädchens als unwahr erschienen.

t. **Zigeunerschlacht um einen Kuh.** In einem großen Zigeunerlager bei Debreczin kam es zu einer wahren Schlacht, weil die 16jährige schöne Zigeunerin Viri Lakos von einem Zigeunerburschen gewaltsam geküßt wurde. Das Zigeunerlager teilte sich in zwei Parteien, die mit Revolvern, Dolchen und anderen Waffen übereinander herfielen. Eine ganze Gendarmierkompanie mußte ausrücken, um die Kämpfenden zu trennen. Das Ergebnis der Rauferei waren drei Tote und viele Schwerverletzte. Die Gendarmerie nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

t. **Landwirtschaftliches Hochschul-Studium. Tetschen-Liebwerd. Abteilung für Landwirtschaft in Tetschen-Liebwerd der Deutschen Technischen Hochschule zu Prag.** — Die Einschreibung für das Studienjahr 1927/28 finden in der Zeit vom 1. bis 8. Oktober 1927 statt. Die Vorlesungen beginnen am 10. Oktober 1927. Das Studienjahr dauert vom 1. Oktober bis 30. Juni. Studienordnung (Programme) sind gegen Ertrag von 13 Kč vom Sekretariate der Hochschulabteilung in Tetschen-Liebwerd zu beziehen.

t. **Wie groß ist eigentlich Deutschland?** Vor dem Kriege mußte es jedes Schulkind, daß Deutschland ein Flächenausmaß von 540.657 Geviertkilometer besitzt. Nach dem Friedensschluß wurde Deutschland empfindlich zugestutzt, um wieviel, das wissen selbst

die Gelehrten nicht, oder dürften es eigentlich nicht wissen. Zu diesem Schlusse kommt man nämlich, wenn wir die einzelnen Angaben vergleichen. In dem vierbändigen neuen Brockhaus-Konversationslexikon wird für das Jahr der Flächeninhalt Deutschlands mit 467.788 Geviertkilometer angegeben. Im „Kleinen Herder“, einem katholischen Handlexikon, wird die Größe für das selbe Jahr mit 472.080, in Regenhardts Geschäftskalender für den Weltverkehr dagegen mit 470.628 Geviertkilometern. Wenn wir in andere seriöse Bücher Einsicht nehmen, finden wir wieder andere, bedeutend von einander abweichende Zahlen. Also, wie groß ist nun eigentlich Deutschland? Sollten wir nicht vielleicht einen Preis für die richtige Angabe der Größe Deutschlands nach dem Kriege ausschreiben,

Theater und Kunst Neue Opern

Franz Schreker hat soeben die Komposition einer neuen vieraktigen Oper beendet, deren Dichtung ebenso wie bei allen seinen bisherigen Bühnenerken von ihm herrührt und die den Titel „Die Vogel oder Lilians Verkörperung“ führt. Das Werk wird im Frühjahr 1928 an der Berliner Staatsoper zur Uraufführung gelangen.

Die erste große Opernpremiere der Wiener Saison wird R o r n g o l d s neues Werk „Das Wunder der Heliane“, Buch von Hans Müller bilden. Die Premiere findet am 20. Oktober statt.

An der Mailänder Scala soll vor allem die Oper „Fra Oherardo“ des italienischen Komponisten I l d e b r a n d o P i z z e t t i auf den Spielplan gesetzt werden, hierauf die Oper „Ely“, in der W o l f f e r r a r i jene Richtlinien, die der Regisseur der Scala Forzано für die Probabühne festgelegt hat, auf die Oper überträgt. Die Handlung spielt im Mittelalter zwischen nur zwei Personen, einem Manne und einer Frau, also eine Oper zwischen Sopran und Tenor.

+ **Mag Reinhardt** wird im Deutschen Theater in Berlin vor seiner amerikanischen Gastspielreise Knut Hamsuns „Vom Teufel geholt“, Schillers „Kabale und Liebe“ und Gerhart Hauptmanns „Dorothea Angermann inszenieren.

+ **Die Salzburger Festspiele ohne Defizit.** Laut Berichten aus Wien konnten die diesjährigen Salzburger Festspiele zum erstenmal ohne Defizit abschließen; für den Sommer 1928 soll der Spielplan noch weiter ausgebaut und neben „Kabale und Liebe“ ein weiteres Drama Schillers ins Programm aufgenommen werden.

+ **Ein Volkstheater in Paris.** Henri Barbusse kündigt an, daß er beabsichtigt, nach dem Muster des bekannten Vlaamschen Volks toneel in Paris eine Volksbühne zu gründen. Er hofft, mit den Vorbereitungen bis Ende Oktober fertig zu sein und das Theater zu Ehren des zehnjährigen Gedenktages der russischen Revolution mit einem Drama von Bailant-Couturier „Bide la Commune“ einzurweihen. Weiterhin werden im Programm Stücke von Gerhart Hauptmann, Toller, Tolstoi, O'Neill und von modernen russischen Autoren angekündigt. Die Inszenierungen sollen völlig fertiggestellt an Vereinigungen und Gruppen weitervermietet werden.

+ **Englische Werke an deutschen Bühnen.** „Giovanni und Annabella“, des Shakespeare-Jüngers John F o r d romantische Tragödie, errang sich in der ersten deutschen Uebersetzung und Bearbeitung durch Erwin Kallser am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg einen außerordentlich starken Erfolg. Das Wiener Burgtheater brachte als erste Novität dieser Spielzeit die von Felix Salten übersehte englische Komödie „Im Wirtshaus zum Beswogel“ von A. D u f e s zur Aufführung und bereitete damit seinem Publikum einen amüsanten Abend.

+ **Ein Standardwerk der noch jungen Musikwissenschaft** wird in Kürze unter dem Titel „Handbuch der Musikwissenschaft“ im Verlage der Akademischen Verlagsgesellschaft Athenion m. b. H. Wildpark-Potsdam erscheinen. Die Errichtung von Lehrstühlen für Musikwissenschaft an fast allen deutschen Universitäten zeigt am besten die wachsende Bedeutung, die diese Wissenschaft innerhalb der Geisteswissenschaft sich im letzten Jahrzehnt errungen hat. Im Gegensatz zu älteren historischen Denkmethoden verpricht das angeführte Werk wesentlichen Fortschritt,

Nachrichten vom Tage

Ein Sensationsprozeß in Ljubljana

Der ehemalige Bürgermeister Pefek vor den Gerichtshöfen.

Gestern begann die Hauptverhandlung im Prozeß gegen eine der bekanntesten Persönlichkeiten der slowenischen Hauptstadt, gegen Anton P e f e k, der wegen Betruges, betrügerischer Krida und Verletzung des Genossenschaftsgesetzes angeklagt ist. Pefek, der seine Karriere als Lehrer begann, schwang sich allmählich vom Privatbeamten zum Unternehmer auf und nannte sogar ein Kohlenbergwerk in Steiermar. sein eigen. Pefek betätigte sich auch politisch. Als Herausgeber der einstigen Tageszeitung „J u g o s l a v i j a“ förderte er die nationalsozialistische Bewegung und wurde sogar in den Gemeinderat und zum Bürgermeister der Stadt Ljubljana gewählt. Die Wahl wurde aber verworfen. Er gründete die „J u g o s l a v i j s k e k r e d i t a n s t a l t“ und als diese in andere Hände überging, die Laibacher S p a r k a s s e und die Jugoslawische B e r s i c h e r u n g s s p a r k a s s e, und zwar zum Schein auf genossenschaftlicher Grundlage. Pefek verwendete fast alle Einnahmen für seine Unternehmungen. Viele kleine Einleger kamen um ihren ganzen Sparpennig. Es sind nicht weniger als 70 Zeugen angemeldet. Der Prozeß, für den in Ljubljana größtes Interesse herrscht, dauert noch an.

Die Rache des geschändeten Kindes

Ein grauenhaftes Verbrechen wurde in Lemberg (Polen) begangen. Die siebzehnjährige Stanislawka B e m d e n hat ihren Vater ermordet, wobei ihr die Mutter und der Bruder behilflich waren. Der Ermordete, ein Maurerpolier namens Witold Bemden, war ein notorischer Säufer, der seinen mühsam erworbenen Wochenlohn meistens vertrat und seine Familie tyrannisierte. Nach Aussage der verhafteten Vatermörderin war Bemden vorige Woche nachts betrunken nach Hause gekommen und hatte vor den Augen ihrer Angehörigen an ihr ein Attentat verübt, ohne daran verhindert werden zu können, da er die zur Abwehr des scheußlichen Verbrechens einschreitenden Familienmitglieder mit einer Hacke schwer bedrohte.

Die Tochter nahm noch am selben Tage Gift, war jedoch nach zweitägiger Spitalsbehandlung wieder soweit hergestellt, daß sie sich nach Hause begeben konnte, wo sie wieder unter der Trunkenheit und Rohheit ihres Vaters derart zu leiden hatte, daß sich ihr Haß gegen den Vater bis zur Mordabsicht verstärkte, um sich und ihre Angehörigen von ihm zu befreien. Sie teilte ihren Entschluß der Mutter und dem Bruder mit, die sich beide damit einverstanden erklärten.

Am 18. d. M. kam Bemden wiederum betrunken nach Hause, begann zu toben und mißhandelte seine Frau. Die herbeigerufene Polizei brachte den Säufer in den Arrest, damit er dort seinen Rausch ausschläse. Als er am nächsten Tage heimkam, begann er abermals zu toben, wobei er die Anwesenden mit der Hacke bedrohte. Dieser Wutausbruch dauerte die ganze Nacht über an. Am nächsten Tage beschloß die Tochter, den beabsichtigten Mord auszuführen. Ihre Mutter und ihr Bruder eiferten sie dazu an. Der Bruder übergab ihr einen Revolver, den er einige Tage vorher gekauft hatte.

Stanislawka näherte sich dem im Bett liegenden Vater und gab aus nächster Nähe auf ihn zwei Schüsse ab. Ein dritter versagte. Der Vater suchte sich zu erheben, um sich zur Wehr zu setzen. Frau und Sohn warfen sich jedoch auf ihn, während die Tochter die bereitgehaltene Hacke ergriff und ihm mehrere wuchtige Schläge gegen den Kopf versetzte. Der Vater brach bewußtlos zusammen und erlag einige Stunden später seinen Verletzungen.

Der auf dem Tatort erschienenen Kommission erzählte die Mörderin ganz ruhig und gelassen den Vorgang, als ob sie etwas ganz Selbstverständliches getan hätte. Ebenso gestanden Mutter und Bruder ohne weiteres, daß sie der Stanislawka beim Mord behilflich gewesen seien. Alle wurden dem Strafgericht eingeliefert.

Wohnhäuser für Delogierte

Eine begrüßenswerte Einrichtung der Zagreber Stadtgemeinde.

In sozialpolitischer Hinsicht hat der Gemeinderat der Stadt Zagreb unter der vorbildlichen Leitung des Bürgermeisters Architekt H e i n z e l gewiß die schönsten Leistungen zu verzeichnen. Erst kürzlich trat die Stadtgemeinde der Tramway-Verwaltung einen Parzellen-Komplex ab, auf dem dieselbe für ihre Angestellten 20 Einfamilienhäuschen errichtete, die von denselben im Laufe der Jahre abbezahlt werden, worauf sie in ihren Besitz übergehen. In nächster Nähe dieser Tramway-Angestelltenkolonie an der Selska cesta errichtete die Stadtgemeinde nun 10 Wohnhäuser mit je zehn Wohnungen, die für die Aufnahme der Delogierten bestimmt sind. Die Häuser sind nach den neuesten bautechnischen Erfahrungen gebaut und bilden als kleine Gartenkolonie einen Schmuck der Stadt Zagreb.

t. **Entziehung des Postbezirks.** Der Innenminister hat dem in Saloniki in griechischer Sprache erscheinenden Organ „M a k e d o n i a“ das Postbezirk entzogen. — Die Verbreitung des Werkers „L o k a l a n z e i g e r s“ auf jugoslawischen Staatsgebiet ist wieder gestattet.

t. **Lord George Hamilton** 7. L o n d o n, 23. September. Der gewesene Lord der Ad-

Es will den durch die Forschungsergebnisse stark angewachsenen Stoff unter Betonung kritischer Zusammenhänge nach ganz neuen Gesichtspunkten gruppieren und verarbeiten.

als eine Kulturgeschichte der Musik im besten Sinne des Wortes in die Musikwissenschaft gründlich und lebendiger stilistischer Form einführen und für alle, die sich aus Neigung oder im Beruf mit der Musik beschäftigen, ein Führer sein.

Am 2. Oktober 1927: Inbaliden-Lombola am Trg Svobode!

teilung dem Stadtmagistrat (Konstriptionsabteilung) zukommen zu lassen.

m. Unvorsichtige Fahrer. Beim Polizeikommissariat sind wegen unvorsichtigen Fahrens und sonstiger Uebertretungen der strafenpolizeilichen Vorschriften im Laufe des gestrigen Tages und heute vormittags 18 Radfahrer und 10 Automobilisten angezeigt worden.

m. Wetterbericht vom 23. September, 8 Uhr früh: Luftdruck 723, Feuchtigkeitmesser + 11, Barometerstand 736, Temperatur + 20,5, Windrichtung S-W, Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

* Konzert der Violinvirtuosin Nadina Begelau Freitag, den 23. in Belika kavarna. 11139.

* Neuer süßer Muskateller von Urbani (Sider) zu haben heute Samstag im Restaurant Halbwidl beim Familien-Abendkonzert.

* Lade alle meine geehrten Gäste Sonntag den 25. d. zu guten Leber-, Brat- und Krainerwürsten sowie gebratenen Indians und hausgemachten Falchingskrapsen höflich ein.

* Im Gasthause Schunder in Radvanje Sonntag den 25. d. Konzert im Garten. Im Ausschank prima Weine.

* Planinka Sonntag den 25. d. Ausflug nach Schöberhof, Dresternica, Rannica.

* Im Hotel „Pri jamorec“ wurden vor kurzen alle Gasträumlichkeiten, besonders der Speisesaal auf das eleganteste renoviert und findet am Samstag den 24. und Sonntag den 25. d. ein Eröffnungskonzert statt.

* Auf die üblichen Konzerte im Gasthause Anderle und bei der „Linde“ in Radvanje wird aufmerksam gemacht.

Nachrichten aus Celje

c. Aus dem Handelsregister. Die Realitätanzlei „Posest“ („Besitz“), G. m. b. H., Zweigstelle Celje, wurde in das Handelsregister eingetragen.

c. Schlaganfall. Am 19. d. M. um 16 Uhr wurde dem Laibacher Fabrikanten Herrn Srečko Potnik im Hotel „Union“ in Celje plötzlich unwohl und brach zusammen.

c. Theaterabonnement. Die Leitung des Stadttheaters in Celje schreibt das Abonnement für die neue Spielzeit aus. Die Abonnenten haben auf allen Plätzen 10% Ermäßigung.

c. In Zavadna bei Celje herrscht schon lange Zeit starker Wassermangel. Nun wurde ein Lokalausfluß der Hansbesitzer gegründet, der eine Wasserleitungs-genossenschaft ins Leben rufen wird.

c. Ein verdächtiger Wanderer. Am 22. d. M. wurde in Celje der 29jährige Julius

Pavlovski, angeblich Buchhalter aus Ljubljana, wegen Diebstahlsverdachts festgenommen. Er gibt an, in Laibach zu Fuß über Novo mesto, Karlovac, Zagreb, Barzdin, Ormoz und Ptuj nach Celje gekommen zu sein.

c. Polizeistatistik. Im Bereiche der Bezirkshauptmannschaft Celje wurden im August 81 Anzeigen wegen Uebertretung der verkehrspolizeilichen Bestimmungen, darunter 26 wegen Uebertretung der neuen Strafenordnung „Fahre rechts!“, erstattet.

c. Polizeichronik. Donnerstag, den 22. September: 1 Verhaftung wegen Diebstahls, 1 Verhaftung wegen Trunkenheit und Lärmens, 1 Anzeige wegen Verunreinigung eines öffentlichen Platzes.

Nachrichten aus Ptuj

Ausflug der Historiker nach Ptuj

Als Abschluß der in dieser Woche in Graz stattgefundenen 16. Versammlung Deutscher Historiker, welche von etwa 400 Gelehrten aus Deutschland und Oesterreich besucht war, treffen heute Samstag ungefähr 50 Teilnehmer dieser Tagung zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten unserer Stadt und Umgebung hier ein.

Römische Grabungen in Hajdina

Der Museumsverein in Ptuj veranstaltet jeden im Garten des Besitzers Johann Dohnik in Sp. Hajdina eine kleine Versuchsgrabung, welche bisher recht schöne Erfolge zeigte.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, den 23. Sept.

Patriarch Demetrius in Slowenien

Das Oberhaupt der serbisch-orthodoxen Kirche besucht auch Maribor.

Wie uns von Großkupan des Kreises Maribor mitgeteilt wird, trifft morgen, Samstag, den 24. d. M. um 16 Uhr 33 am Hauptbahnhof Seine Heiligkeit der serbische Patriarch Demetrius ein.

heilanstalten in Slowenien aufgenommen werden.

m. Volksuniversität. Socha Popov, der von Presse und Publikum so sehr gefeierte bulgarische Violinvirtuose, gibt am 7. Oktober einen Abend mit ausgesuchtem Programm.

m. Parkkonzert. Sonntag den 25. d. vormittags findet bei günstiger Witterung im Stadtpark ein Militärkonzert mit auserlesenen Programmen statt.

m. Straßentregulierung in der Rärntnerstadt. Wie wir erfahren, hat die Stadtgemeinde im Viktationswege zwei Häuser erworben, die bisher die direkte Verbindung zwischen der Smetana- und der Klostergasse behinderten.

m. Der Verein der Reserveoffiziere und Kriegsteilnehmer, Unterausschuß Maribor, teilt mit, daß wegen unvorhergesehener Hindernisse das unter dem Protektorat des Herrn Brigadegenerals Spasic stattfindende Fest vom 1. Oktober auf Samstag den 8. Oktober um 20.30 verlegt wurde.

m. Die Theaterabonnenten, die sich im Juni angemeldet haben, werden aufgefordert, bei der Tagessitzung des Theaters ihre Sitze zu wählen und die Abonnementsausweise entgegenzunehmen.

m. Pat und Patashon in Maribor! Infolge einer nicht recht angebrachten Klame eines hies. Kinounternehmens erklären wir hiermit nochmals (um v. Irrtümern vorzubeugen), daß wir für die Saison 1927/28 sämtliche nur echten Pat- und Patashon-Filme erworben haben und diese nur ausschließlich in unserem Kino „Union“ zur Vorführung bringen werden.

m. Mit großer Freude wurde überall die Nachricht begrüßt, daß unser rühriger Radfahrerklub „Edelweiß“ ein großes, lustiges Weinlesefest veranstaltet.

m. Ein unbekanntes Kind. Wie schon seinerzeit gemeldet, wurde im Monate Jänner 1920, also vor 6 1/2 Jahren, im Hausflur vor der Tür des hiesigen Allgemeinen Krankenhauses ein sechs Tage altes Mädchen gefunden.

m. Ein unbekanntes Kind. Wie schon seinerzeit gemeldet, wurde im Monate Jänner 1920, also vor 6 1/2 Jahren, im Hausflur vor der Tür des hiesigen Allgemeinen Krankenhauses ein sechs Tage altes Mädchen gefunden.

m. Aus dem Amtsblatte. Das Amtsblatt vom 20. September, Nr. 97, enthält u. a. die Bestimmungen, in welchen Ausnahmefällen Geisteskranke in den überfüllten Nerven-

m. Das Zifa-Quartett in Maribor. Am Montag den 7. November findet in Maribor nach zweijähriger Pause ein Konzert des weltberühmten Zifa-Quartetts statt.

m. Evangelisches. Sonntag den 25. d. M. um 10 Uhr vormittags wird in der evangelischen Christuskirche anlässlich der G.-A.-Feier Herr Pfarrer Dr. E. Winkler in einem Vortrag über „Rheinfessen, predigen.“ Bei dieser Gelegenheit wird auch die Cantate von Beder mit Sopran solo, Kinderchor, Damenchor, gemischten Chor, Männerchor, Streichquintett und Orgel wieder zur Ausführung gebracht werden.

m. Ordentliche Nachtragsimpfung. Beim städtischen Hygienat (Neubau in der Frančičkova ulica) findet in der Zeit vom 26. bis 29. d. täglich von 9 bis 11 Uhr die unentgeltliche Impfung gegen Blattern, obligatorisch für alle noch nicht geimpften, mehr als sechs Monate alten Bewohner statt.

m. Stand der ansteckenden Krankheiten. Das Stadtphysikat teilt mit, daß vom 15. bis 21. d. im Bereiche der Stadt Maribor je ein Epphus- und Diphtheriefall vorgekommen sind.

m. Zum Abbau des Obergymnasiums. In unserem Bericht über die vorgestrige Protestversammlung gegen den Abbau des hiesigen Obergymnasiums ist die Rede des zweiten Redners Herrn Dr. Reisman nicht ganz dem Sinne entsprechend wiedergegeben.

m. Die diesjährigen Esperantofeste nehmen nächsten Monat ihren Anfang. Anmeldungen zur Teilnahme an diesen Festen werden bis 5. Oktober 1927 in der Advokaturkanzlei A. Ravnikar, Mehhandrova cesta 14, entgegengenommen.

m. Aus dem Amtsblatte. Das Amtsblatt vom 20. September, Nr. 97, enthält u. a. die Bestimmungen, in welchen Ausnahmefällen Geisteskranke in den überfüllten Nerven-

Aus der Sportwelt

Leurer-Hißl

Vor dem sensationellen Finale um den Wanderpokal der „Märburger Zeitung“.

Am Sonntag den 25. d. um 10 Uhr vor-mittags wird am „Rapid“-Platz das schon mit größter Spannung erwartete Finale im Kampfe um den Wanderpokal der „Märburger Zeitung“ zwischen den beiden heimischen Tennisspieler Willy Leurer und Karl Häßl ausgetragen.

Radsfahrer-Fuchsjagd

Der hiesige Radsfahrerverband veranstaltet am Sonntag, den 25. d. M. eine Radsfahrer-Fuchsjagd im Dreieck Tejno-Bahnüber-fahrung, dann über Tejno durch den Bettauer Wald bis zum bekannten Gasthaus W r u s in Sv. Miklavž und wieder durch den Wald bis zur Bahnstation Hoče, sodann die Bahn-strecke herauf bis zur Tejno-Überfahung.

Der Fuchs wird punkt 13 Uhr vom Haupt-platz abgelassen. Die Verfolgung beginnt punkt 14 Uhr. Ebenfalls vom Hauptplatz und dauert b. 17 Uhr. Wenn bis dahin der Fuchs nicht erwischt wird, erhält dieser den Ehrenpreis. Als Fuchs wurde der bekannte Renn-fahrer Herr Bradic vom Radsfahrerklub „Schweiß 1900“ ausgewählt. Die Preisver-teilung erfolgt beim Gastwirt W r u s in Sv. Miklavž nach 17 Uhr. Gleichzeitig ge-langen auch die Zeitmedaillen vom Radren-nen Maribor-Graz-Maribor zur Verteilung. Zutritt zur Fuchsjagd hat jeder Radler aus Maribor und Umgebung.

Im Falle schlechter Witterung wird die Fuchsjagd auf unbestimmte Zeit verschoben. Bessere Bestimmungen werden rechtzeitig bekanntgegeben werden. Nähere Aufklä-rungen erteilt der Restaurateur Herr S a l b e r d l.

Das Stockholmer Meeting

Das Stockholmer Leichtathletische Meeting, welches Dienstag beendet wurde, brachte Montag noch interessante Events und Dienstag einen deutschen Rekord. Montag wurde der deutsche Meister Kohn über 5000 Me-ter von Häßl geschlagen. Der Sieger beend-

igte 10:06,2, Kohn 15:15,6. Das 1000-Me-terlaufen gewann der Deutsche Böcher in der guten Zeit von 3:21,2 vor Fosse-Erikson u. Walpert. Im 4x200-Meter-Staffel-Lauf lief die deutsche Mannschaft Kornig-Börner-Zentner-Böcher wohl in 1:29,3 als Erste ein, wurde aber disqualifiziert, da Böcher eine falsche Bahn gelaufen war. Sieger wurde dadurch Göta-Stockholm in 1:30,4. Am Dienstag beteiligten sich die Deutschen nur an der 3x1000-Meter-Staffel, in der ihre Mannschaft Kohn-Walpert-Böcher in 7:14 und 3 siegte und damit den deutschen Rekord um 2,10 Sek. verbesserte. Den zweiten Platz belegte Mode-Stockholm in 7:50,4. Das 20-Kilometer-Laufen gewann der Holländer van den Bergh in 10,7 vor London und Broos. In der 10x100-Meter-Staffel stellte Göta-Stockholm mit 1:49,5 einen neuen schwedischen Rekord auf.

: Aus dem M.D.S.P. laut Aufschrift des J.R.S., Nr. 597/26-27 vom 6. d. wurde S.R. Z e l e j n i c als ordentliches Mit-glied des Verbandes aufgenommen. — V e r i f i k a t i o n s l i s t e n sind bei Herrn P u l l, Langusova ul. 4, zum Preise von 10 Dinar pro Stück erhältlich. — S.D. Ra-p i b wird aufgefordert, vom letzten in Klagenfurt ausgetragenen Spiel seine sowie die Aufstellung des K.A.C. auf Verlangen des D.M.P. bekanntzugeben. — P l a g i a t i o n s - d i e n s t am 25. d. versehen die Herren R e r a t u d u f l.

: Handballmeisterschaft Jugoslawiens. Da nach Anordnung des Handball-Verbandes bis zum 2. Oktober sämtliche Meisterschafts-spiele beendet werden müssen, wird es sich heuer voraussichtlich zum erstenmal ereignen, daß die Staatsmeisterschaft ausgetragen wird. Den Regeln nach stehen die Meister der Un-terverbände, die in der Frühjahr- und Herbst-saison die meisten Punkte erreichten, gegen-über. Den letzten Kämpfen nach kommen fol-gende Familien im Bewerb um die Staats-meisterschaft in Betracht: Concordia (Ja-greb), Jugoslawija (Beograd) und Nitija (Rjubljana).

: Ungarn—Jugoslawien. Für den am Sonntag in Zagreb stattfindenden Revanche-

kampf gegen Ungarn veröffentlichte gestern der Jugoslawische Fußballverband folgende Auswahlmannschaft: Mihelcic, Mitro-vic, Solovic, Arkanjevic, Brenal, Popovic, Marjanovic, Perisa, Luburic, Bonacic und Giller. Ungarn entsendet nach Zagreb die zweite Garnitur, größtenteils Spieler der Budapest „Sabaria“, da die Erste in Bu-dapest gegen Oesterreich kämpft. Leiten wird den Länderkampf der bekannte Wiener Schiedsrichter Reifhney.

: Eine begrüßenswerte Einführung. Wie wir erfahren, hat der S. R. P. in einer seiner letzten Sitzungen den Beschluß gefaßt, für Verifikationen den Betrag von 100 Dinar einzufordern und denselben dem Unter-stützungsfond zu Gunsten beschädigter Spie-ler gutzuschreiben. Neuverifikationen sind in diesen Beschluß nicht begriffen, sondern nur Verifikationen von solchen Spielern, die von einem Verein zum andern übertreten und für ihren neuen Verein verifiziert zu werden wünschen. Mit dieser Verfügung hat der Ver-band den Unterstützungsfond nicht nur eine Einnahmsquelle geschaffen, sondern auch den in letzter Zeit überhand genommenen Ueber-tritten die Spitze gebrochen.

: Frl. Kuzem schlägt d'Alvarez. Bei dem am Montag beendeten Internationalen Ten-nisturnier in Paris konnte sich Frl. Kuzem für ihre letzte von Frl. d'Alvarez erlittene Niederlage revanchieren, indem sie die Spa-nierin im Finale 7-5, 4-6, 6-4 schlug. Das Mixed Double gewannen Frl. Kuzem-Bausus gegen Fr. d'Alvarez-Charteright 2-6, 6-3, 6-3.

: Rajuch gewann die Tennismeisterschaft der deutschen Tennisspieler im Finale gegen Beder 6-1, 6-3, 2-6, 1-6, 6-2. Das Doppel-spiel gewannen Rajuch-Richter gegen Beder-Bartelt 8-6, 6-1, 3-6, 6-3.

: Frankreich im Besitze des Davis-Cups. Der Davis-Pokal traf am Samstag in Le Havre ein. Die französische Mannschaft spielte noch in der amerikanischen Meisterschaft, aber ihr Kapitän Gilson hat sich mit der heiß erstrittenen Trophäe gleich nach Schluß des Pokaltourniers eingeschifft und wurde bei der Landung in Frankreich festlich empfangen. Dieser Empfang wird sich natürlich in weit größerem Ausmaß wiederholen, wenn erst die französischen Spieler selbst in ihrer Heimat eintreffen werden. — In Paris will man, wie wir schon seinerzeit gemeldet haben, ein Tenniskablon für 12.000 Zuschauer errichten. Man wird diese Anlage gerade im Hinblick

auf das zu erwartende nächstjährige Davis-Cup-Finale zwischen Frankreich und Ameri-ka sehr gut brauchen.

—□

Schach

Der Schachkampf Aljechin-Capablanca

Die zweite Partie im Kampf um die Mel-tererschaft zwischen Aljechin und Ca-p a b l a n c a endete nach 1 Stunde 40 Mi-nuten mit einem Remis. Der Damen-austausch im 19. Zug entschied das Schicksal des Spieles.

Der Stand des Spieles ist nun für den Herausforderer Aljechin 1/2, für Capa-blanca 1/2.

Die dritte Partie wurde vorgestern nach dem 41. Zuge abgebrochen. C a p a b l a n c a hatte die besseren Chancen.

Bücherchau

b. Sonnenland. Ein Mädchenblatt. Er-scheint am 1. und 15. jeden Monats. Ver-teilung: Maria Domanig. Verlagsanstalt Ty-rolia-Innsbruck. — Bezugspreis pro Vier-teljahr S 2,50, RM 2,16. In bunter Reihen-folge ist Ernstes und Heiteres beides fein aus-gewählt in diesem Heft enthalten. Dem ein-leitenden Gedicht „Sommer“ folgt ein Auf-satz von Dr. Rosmarie Gahner, der mit fraulichen Berufen über die „Not des Jung-feins“ spricht. „Hessende Liebe“ von Maria-ne Jeller ist die einfach-rührende Geschichte eines Bergbuben, dessen wildeste und aufseh-nerdes Wesen durch eine stille Tat der Lie-be besiegt wird. Außer der Fortsetzung der Keger-Biographie und der laufenden Erzäh-lung „Ein stürmisches Leben“ bringt vorlie-gendes Heft eine Zusammenstellung tiefer Gedanken über „Kirchen und Seelen“ von Marianne Spikler, die neben den übrigen Aporismen klare Lebenseinstellung vermit-teln wollen. Echtes, sonniges Heiterkeit drückt sich in den Bildern von Hans Lang aus, die man ob ihrer einfachen und lieben Art immerzu ansehen muß, und in der drolligen Erzählung „Mein Birnbaum“ von Else Gra-dinger. — Ein Aufsatz über Wasserport, Handarbeitsmuster, Preisrätsel, Sonnenland-post und Bücherchau bilden den Schluß des Heftes.

Seeräuber

Roman von Claude Farrere.

Wenn er jetzt kam — wenn er die Schwelle dieser Kabine überschritt, die sie noch immer fest verperrte, im Übermaß der Bewegun-gen . . . oder vielleicht aus äußerster Berech-nung — wenn er endlich eingetreten war, so schien sie zunächst seine Gegenwart gar nicht zu bemerken. Sie sah ihn nicht an, un-terbrach ihr Lied nicht, wenn sie sang, noch ihren Pug, wenn sie sich schmückte.

Manchmal war sie noch im Prachtgewand. Denn sie hörte nicht auf, seine Stoffe und kostbaren Land über alles zu lieben, und war jetztig bemüht, mitten auf dem amerikani-schen Meere der wechselnden Mode des Ver-fahler Hofes, oder dem, was ihr davon zu Ohren kam oder von ihr gemutmaßt wurde, zu folgen. So verbrauchte sie beständig mäch-tig viel an Pulver, Schminke, Schönheitspfle-gemitteln, Mandelöl, Richestoffen und Es-senzen. — Meistens aber fand Thomas sie nackt — nackt und auf dem nämlichen Bette hingestreckt, auf dem er sie, wenige Tage zu-vor, gleicherweise nackt gefunden . . . und einen andern mit ihr . . .

Es war ihr dann ein Genuß, kalt die Be-gierde dieses Mannes zu betrachten, der ihr Herr gewesen und von jetzt ab ihr entsetzter Sklave war. In die Kissen zurückgeworfen, die Glieder lässig gelöst, knapperte sie Zuden-nerl oder roch an einem in Weichwasser ge-tränkten Lächlein. Nach einiger Zeit schleu-berete sie wohl Tuch und Mäskerei fort; aber es geschah nur, um zu gähnen, mit einem wollüstigen Gähnen, das wie eine köstliche u. offene Frucht den ganz offenen Mund sehen ließ. Die heißen, beweglichen Lippen, die spitzen Zähne, die dünne, im Leden gewandte Zunge; dann, wenn sie genug gegähnt hatte, dehnte und streckte sie sich, mit langamen Bewegungen. Sie kam dadurch in eine Stel-lung, die Thomas das Blut wie rotend durch die Adern jagte. Aber er betrachtete dies al-les fiebernd, aber gebändigt — ohne einen Finger zu rühren oder mit der Wimper zu

juden, ehe sie ihn nicht gerufen hatte — endlich gerufen, wenn ihr selbst die Nerven sich spannten — gerufen, wie man einen Hund ruft, mit kurzem, herrlichem Wief. . . Dann umschlangen sie sich.

Es war die wildeste, gewalttätigste, trieb-hafteste Umarmung — und die wissenschaft-lichste dazu. Aus diesen beiden so gebredlichen und seidenweichen Armen, aus diesen beiden schmächtigen Händen mit den wie Rosen-blätter so hauchzarten Nägeln, sank der Kor-sar zerbrochen, erschöpft, schlaftrunken, mit kraftlosen Gliedern und ausgefrorenem Mark. Auf dem zerrwühlten, verhetzten, ver-wuschelten Bett lag er hingemäht wie ein Soldat, den eine Kugel zu Boden gestreckt hat und der wie vom Blitz getroffen sich nicht weiter rührt.

Sie aber, Juana, über ihn gebeugt, be-trachtete ihn mit seltsamem Blick . . .

Sie liebte ihn, den Starren. Aber sie haß-te ihn auch, um dieser nämlichen Liebe wil-len, von der sie besessen war und die für sie Knechtschaft bedeutete. Ihr Hochmut, der Hochmut der zur Herrin gewordenen Skla-vin, erbitterte sich davor. Und manchmal ging sie so weit, sich selbst zu verabscheuen, und wusch sich jede Wonne, die sie genossen, jede Umarmung, die sie erpreßt oder erlitten, jeden Kuß, den sie gegeben oder genommen, wie ebensoviele Verbrechen und Feigheiten vor . . .

Und um in ihren eigenen Augen diese Feig-keiten und Verbrechen zu sühnen, verdoppel-te sie ihre Verachtung und ihre Härte, bemüht, sich selbst einzureden und sich zu über-zeugen, daß trotz aller geteilten Lust — einer mit zweifacher, auf beiden Seiten gleich ty-rannischer Lust — sie Königin und Thomas Sklave bliebe. Und sie ergriff begierig jede Gelegenheit, diese königliche Macht, die ihr gehörte, auf Kosten des Starren Thomas auszuüben . . .

So zwang sie Thomas, wenige Tage nach dem Tode Ludwig Guenoles Unter zu lich-ten und von Tortuga fortzufahren, einzig zu dem Zweck, den Plan zu durchkreuzen, den Thomas zuvor gefaßt hatte und der dahin-

ging, zur gleichen Zeit mit dem nach dem Südmeer in See gehenden Geschwader An-ter zu lichten, um in der Bewprrung eines so zahlreichen und wahrscheinlich recht lä-rmenden Aufbruchs der Aufmerksamkeit der königlichen Kommissare zu entgegen.

Aber da Juana es anders beschlossen hatte, stach das „Schöne Wiesel“ ganz allein, lange vor der Expedition nach dem Süden, in See und verbarg sich nicht . . .

12

Drei Wochen danach wurde das „Schöne Wiesel“ am Tage nach seiner Rückkehr nach Tortuga mit einem höchst unerwarteten und sonderbaren Besuch beehrt . . .

Es war am Abend — genau am Mittag war Thomas vor Anter gegangen — als die Sonne ins westliche Meer sank, stieß ein Boot von Land und glitt Leise nach der ma-lonesischen Fregatte — ein ganz kleines Boot von nur zwei Rudern, die ein einziger Re-gier führte. In diesem schmählichen Fahrzeug kam ein Passagier heran, welcher bestrebt schien, seine Züge nicht erkennen zu lassen, denn er verbarg sie in drei Vierteln unter der niedergebuckelten Krümpe eines breiten Hut. Die Nacht war schnell hereinbrochen, wie immer in den Tropen, und es war schon finster, bevor das fragliche Boot an Korsarenschiff anlegte. (endlich war es gelungen. Thomas, der zufällig auf dem Mastkastell hin und her ging, hörte da jeinen eigenen Namen laut ausprechen. Er schaute. Der Mann mit dem herabgeschla-genen Hut verhandelte mit einem wachhabenden Matrosen. Thomas krieg schwächts dem Besuch entgegen, im nämlichen Augenblick, wo dieser die Leiter hinaufkletterte. Mitter auf dem Deck des Kastells begegnete sie ein-andern. Und zu seiner größten Ueberraschung erkannte Thomas den Herrn von Cussi Tarin, Seiner Majestät und der Herren von der Westindischen Gesellschaft Statthalter auf Tortuga und San Domingo.

Sogleich zwinkerte Herr von Cussi Tarin mit den Augen und legte den Finger auf den Mund. Er hatte den wachhabenden Matro-

sen seinen Namen nicht genannt. Thomas witterte unschwer ein Geheimnis und schritt dem Gouverneur nach der großen Kajüte vor an. Dort nahmen, nach reichlichem Austausch von Höflichkeiten, beide Platz und betrachteten sodann einander stumm und aufmerksam. Thomas, mehr als verblüfft, traute seinen Augen kaum: er selbst hatte Herrn von Cussi nie einen Besuch abgestattet! Umso erstaunlicher und ungewöhnlicher erschien jetzt der Schritt eines solchen Würdenträgers. Die Gründe dafür wurden aber rasch und mit einem Schläge klar.

In der Tat entschloß sich der Gouverneur des Königs, nachdem er lange genug gezaubert, wie ein Mann, der nicht weiß, an wel-chem Ende er eine schwierige Unterredung anfangen soll, plötzlich und packe gleichsam den Stier bei den Hörnern; denn ohne alle rednerischen Umschweife stellte er Thomas frank und frei die Frage, was das „Schöne Wiesel“ während seiner letzten Ausfahrt auf offener See getan habe und ob es nicht et-wa gar eine Brise gemacht, in Mißachtung der ausdrücklichen Befehle Seiner Majestät.

Die lebhaften Augen des Gouverneurs forschten in dem Gesicht des Kapitäns. Bei diesem Verhör errödete Thomas tief und woll-te sich erheben.

„Nehmen Sie meine Frage nicht als Be-leidigung!“ rief da Herr von Cussi Tarin und hielt den Korsaren am Armel seines Leibrockes zurück. „Nehmen Sie sie nicht als Beleidigung! Und ich beschwöre Sie, Kapitan Bäumchen, bedenken Sie doch einen Augen-blick: allein meine Gegenwart an Bord Ihres Schiffes muß Sie von meinen ausgezeich-neten Absichten überzeugen. Bei meiner Eh-re! mein Herr, ich komme zu Ihrem Besten. Und nicht an mir wird es liegen, wenn ich Ihnen heute nicht den größten Dienst erwei-se!“

Erstaunt hatte Thomas sich in seinen Stuhl zurückgelehnt. Herr von Cussi rühte den ei-nen heran und streckte Thomas die weitge-öffnete Hand hin:

(Fortsetzung folgt.)

Volkswirtschaft

Hopfenmarkt

In Z a l e c im Saamtale ist trotz der festen Tendenz und der freundlicheren Lage auf den Weltmärkten das Geschäft im Stoden, da vielerorts niedrigere Preise angeboten werden. Die Produzenten im Saamtale fordern nun die Einführung der obligaten Sigmierung der Ware nach Herkunftsgeländen unter staatlicher Kontrolle, wie dies im Auslande allgemein der Fall ist. Ferner hat sich in letzter Zeit im Auslande die Nachricht verbreitet, daß die jugoslawische Regierung ein Ausfuhrverbot für unbearbeiteten Hopfen erlassen hat. Nach Informationen an zuständiger Stelle ist diese Meldung auf ein Mißverständnis zurückzuführen. Das Ackerbauministerium hat den Hopfenproduzenten lediglich empfohlen, nur präparierte Ware zu exportieren.

In B a n a t ist das Interesse für den dortigen Hopfen ziemlich rege, besonders für die Ware aus Hajdušica und Melenci. Insbesondere interessieren sich Zagreber und Novišader Käufer für diesen Hopfen. Bezahlt werden durchschnittlich 6000 bis 7000 Din. per 100 Kilogramm getrockneten Hopfens. In Kovačica sind Interessenten bisher noch nicht erschienen, werden aber für die nächsten Tage erwartet. Die Ernte ist fast durchwegs beendet und weist etwa 20% Primaqualität, 40% mitteltgute, 20 Prozent mittlere und 20 Prozent mindere Ware auf. Eine Belebung des Geschäftes dürfte erst in den ersten Oktobertagen zu verzeichnen sein.

In S a a z wurden Montag und Dienstag die Deckungsläufe lebhaft fortgesetzt. Die Preise bewegten sich zwischen 2000 und 2350 Kč. per 50 Kilogramm.

In N ü r n b e r g betrug Dienstag die Zufuhr 200 und der Umsatz bei freundlicherer Tendenz und festeren Preisen 200 Ballen. Märthopfen wurde zu 140—190, Hallertauer zu 195—270 und Württemberger zu 255—265 Mark per 50 Kilogramm bezahlt.

Zagreber Vieh- und Futtermarkt

Z a g r e b, 21. September.

Da in der unmittelbaren Umgebung Zagrebs heute Jahrmärkte abgehalten wurden, war der Auftrieb wie auch der Besuch des heutigen Wochenmarktes etwas geringer. Immerhin war die Nachfrage ziemlich rege, doch lediglich seitens des Inlandes, während das Ausland nicht als Käufer auftrat.

Der A u f t r i e b belief sich auf: 7 Stiere, 240 Kühe, 145 Ochsen, 47 Stück Jungvieh, 69 Kälber, 449 Schweine, 61 Pferde und 6 Fohlen.

Z u g e f ü h r t wurden: 44 Fuhren Klee, 15 Fuhren Luzerne, 281 Fuhren Heu, 69 Fuhren Grammet und 15 Fuhren Stroh.

Es n o t i e r t e n : **Rindvieh:** Ochsen 1. Klasse 8—8,50, 2. Klasse 7—7,25, bosnische Ochsen 1. Klasse 7,50—7,75, 2. Klasse 6—7,50, Stiere 4,50—6, Kühe 1. Klasse 5 bis 6,75, 2. Klasse 4—4,50, Jungochsen 1. Klasse 6—7,50, 2. Klasse 5,50—6, Jungkühe 1. Klasse 7—9, 2. Klasse 5—7, Kälber 12—14 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht. Kälber geschlachtet 14,50—16,50 pro Kilogramm. — **Schweine:** Heimische Mastschweine 15,50, Jungschweine bis ein Jahr 12,50—14, über ein Jahr 13—15 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht. Spanferkel lebend 135—170 Dinar pro Stück. Scharfähe Schweine geschlachtet 18,50—20,25 Dinar pro Kilogramm. — **Futtermittel:** Klee 115—125, Luzerne 100—125, Heu 100—120, Grammet 100—120, Stroh 50—60 Dinar pro Meterzentner. — **Pferde:** Schwere Lastpferde 9000 bis 12.000, leichte Kutspferde 5000—6000, Bauernpferde 4500—6000 Dinar pro Paar, Fohlen zweijährige 1500—2000 Dinar pro Stück.

× **Stand der Nationalbank von 15. d. M.** (in Millionen Dinar, in den Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). A t t i v a : Metalldeckung 483,6 (—4,4), Darlehen auf Wechsel und Wertpapiere 1506,2 (+ 16,7), Saldo verschiedener Rechnungen 1347,5 (+ 9,4). — P a s s i v a : Aktienkapital nominale 50 Millionen in Gold, davon eingezahlt in Gold 30, Reserdefond 10 (+ 0,2), Banknotenumlauf 5722,8 (—62,1), Forderungen des Staates 222,6 (+ 78,4).

× Eintragungen in das Handelsregister.

Nachstehende Firmen aus unserem Kreise sind eingetragen worden: Georg Grafen Thurns Stahlwerk A.-G. in Ravne (Aktienkapital Din. 14 Millionen); die Gesellschaft übernimmt das Stahlwerk des bisherigen Besitzers in Guštanj-Ravne, die Schmiederei in Mezica und das Kohlenbergwerk in Dolmeč; Textilfirma „Polzela“, G. m. b. H. in Polzela Grundkapital Dinar 240.000.—; Realitätenkauf „Rozet“, Filiale in Celje; Bodenović und Weiß, Viehexportfirma in Crenšovci; David Weiß und Co., Viehexportfirma in Rogasenci; Bauunternehmung Ročaf und Čuha in Trbovlje (Grundkapital Din 300.000.)

× **In Liquidation** befindet sich das Genossenschaftliche Elektrizitätswerk, r. G. m. b. H. in Ziče.

× **Zolländerungen in Ungarn.** Wie die Austro-Ungarische Handelskammer in Wien meldet, traten gestern folgende Änderungen der ungarischen Einfuhrzölle in Kraft: Z o l l f - e i s i n d : Kaliumarjenit, Bleiorient, natürlich und künstlich, Fluornatrium, künstliches, und schwefelhaltiges Baryt. Für Taschenuhrgehäuse und Mittelstücke für Uhrgehäuse aus Stahl, auch vernickelt, sowie für rohe Dachpappe wurde der bisherige Zoll auf 10 Prozent e r m ä ß i g t. Für Pferde bis zu zwei Jahren wurde der Zoll mit 80 K, für solche älter als zwei Jahre mit 130 K per Stück, für Gerste mit 5 K per 100 Kilogramm, Lederhandschuhe in Verbindung mit Textilstoffen, auch besteht oder sonst verzinkt oder in der Länge von über 35 Zentimeter mit 2 K 10 h per Paar neu festgesetzt.

× **Erleichterte Weinausfuhr nach Österreich.** Unsere Weinerporture werden mit Genugtuung die neue Bestimmung begrüßen, daß von nun an die österreichischen Ministerien um die Einfuhrerlaubnis nicht mehr angegangen zu werden brauchen. Die österreichischen Weinbändler interessieren sich sehr für den heurigen Weinertag in Jugoslawien, obwohl der Zoll 6 Dinar per Liter beträgt.

× **Zur Frage des Besetzungswortes über den Zwangsausgleich** beabsichtigt die Handelskammer in Lubljana in den nächsten Wochen eine Entauete einzuberufen, um den Vertretern der Wirtschaft Gelegenheit zu geben, sich zu diesem Gegenstand zu äußern.

× **Der Devisenverkehr an den jugoslawischen Börsen.** In der Vorwoche betrug der Verkehr in den fortgeführten Devisen (in Millionen Dinar) in Ljubljana 12,6 (in der vorhergegangenen Woche 11,95), in Zagreb 41,97 (36,2) und in Beograd 38 (30), zusammen 92,6 (78,15).

× **Die vereinigten Gold- und Silberwarenfabriken „Zlatarka“** in Zagreb, die bekanntlich eine Zweigniederlassung in Celje besitzen, weisen für das am 30. Juni abgeschlossene Geschäftsjahr bei einem Kapital von 5 Millionen Dinar einen Verlust von 3.998.000 Dinar aus. In der für den 30. d. einberufenen Generalversammlung wird über die weitere Geschäftsführung des Unternehmens verhandelt werden.

× **Ein neues staatliches Stahlwerk.** In der Generaldirektion der staatlichen Bergwerke wird die Errichtung eines großen staatlichen Stahlwerkes erwogen und das nötige Material zur Ausarbeitung der Pläne gesammelt. Der Entwurf dürfte schon demnächst vor den Ministerrat kommen. Man denkt daran, die nötigen Mittel durch eine Auslandsanleihe aufzutreiben.

× **Generalversammlung.** Am 10. Oktober findet in Store die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre des dortigen Berg- u. Eisenwerkes statt. Auf der Tagesordnung ist auch die Frage der Valorisierung der Bilanzwerte von Investitionen.

× **Vergebung eines Bahnhofsbuffets.** Die Staatsbahndirektion in Ljubljana schreibt für den 29. Oktober um 11 Uhr in ihren Räumen die Versteigerung der Pachtvergebung des Bahnhofsbuffets auf der Station Dravograd-Meza für drei Jahre aus. Nähere Informationen erteilt die genannte Direktion.

Die „Märburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Kohallerie der Roten Armee



KINO

KINO „APOLO.“

Eine starke Anziehungskraft bilden derzeit im Apollo-Kino die Vorstellungen

S v e n g a l i s

mit seinen Experimenten auf dem Gebiete der Telepathie, der Willensbeeinflussung usw. Er zeigt seine Kunst mit Erfolg an Tieren, Kanarienvögeln, Hennen, Gänsen usw. und läßt nicht eher locker, bis die Tiere nicht in völlig willenlosem Zustand vor ihm auf dem Tische liegen. Ein lauter Schlag auf den Tisch erweckt sie schließlich wieder zum Leben. Sodann vollführt der Meister seine Praxismuster an einer Reihe von Personen, die er den Reihen des Publikums entnimmt. Die Situationen, in die er die einzelnen Medien versetzt, erwecken im Auditorium lautes Gelächter, aber auch Bewunderung und tragen dem Experimentierenden viel Beifall ein. S v e n g a l i s Vorstellungen erfordern sich bis einschließlich Mittwoch nächster Woche.

Der hernach zur Vorstellung gelangende Film:

„D i a v r d e r J e z u.“

ist (wie wir schon gestern ausführlich berichteten) ein wirklich ganz prächtiges Lustspiel, mit den beiden Komikern Wallace Beery (eine bekannte amerikanische Abenteuer-Filmtype) und Hankson in den Hauptrollen. Die beiden Kompanie geraten allerdings im Laufe der Handlung in Situationen, die im Publikum heftigste Gelächter auslösen. Ihr Spiel und ihre ganze Komik sind nicht so ohne und man sieht sie sich mit Begehr an.

Dieses Doppelprogramm ist sehr sehenswert u. lohnt den Besuch in jeder Weise.

KINO „UNION.“ (früher Bioskop.)

Ab heute Freitag läuft im Union-Kino der große Lustspiel-Schlager:

„P a t u n d P a t a c h o n a u f d e r W o l f s j a g d“

Pat und Patachon sind wieder einmal in Verlegenheit, womit sie sich ihren Lebensunterhalt verdienen sollen. Schließlich kommen sie auf den Einfall, sich als Wolfsjäger auszugeben. Es gibt zwar keine Wölfe auf Jütland, aber ihr Ruf an die Bevölkerung, sich an einer Wolfsjagd zu beteiligen, findet allgemeinen Anklang und die verschiedenen Instanzen des kleinen Städtchens benötigen gerne die Gelegenheit, sich ein paar Tage der gestrengen Aufsicht ihrer Gattinnen zu entziehen. Ein toller Wirbel hebt nun an. Eine Schar von schönen Seebadbesucherinnen kreuzt ihren Weg und die braven Bürger aus dem kleinen Städtchen sind auf einmal in eine Hölle galanter Abenteuer verfrachtet, denen die herbeieilenden Gattinnen ein Ende mit Schreden bereiten. Man sagt diesem Film nicht unsonst nach, er sei einer der besten u. humorvollsten der Patachon-Produktion. Schon seine Handlung ist äußerst glücklich gewählt. Wir sehen den „Langen und den Dicken“ als edle Wildmänner und haben Gelegenheit, sich über ihre „sprichwörtliche Tapferkeit“ oft so herzlich auszulachen, daß das Awerchsöll in Gefahr gerät, in Franken zu gehen. Das Spiel der beiden ist köstlich. Nach köstlicher aber sind in ihrer Wirkung auf das Auge die schönen Naturaufnahmen, die diesem Film einen schmunzigen Rahmen geben. In die originelle Handlung sind noch eine Reihe von Personen verwoben, unter denen wir viele bekannte Filmgesichter sehen — nicht zu vergessen auf die jugendfrischen Mädels, die nun einmal zu einem guten Film gehören. Die „Wolfsjäger“ werden ganz bestimmt starken Erfolg haben. Sie sind bis einschließlich Montag auf der Leinwand.

B U R G - K I N O

Heute Freitag beginnt im Burg-Kino die Vorstellung des amerikanischen (Paramount) Filmes:

„D i e M u s b r ü d e r s c h a f t“

Die technische Inszenierung dieses Wertes ist ein Meisterstück, Spiel und Ausstattung gleich hervorragend. Ronald C o l m a n in einer seiner schönsten Rollen. Der Inhalt ist etwa folgender: In der Wüste liegt Fort Zinderneuf. Eine Abteilung der französischen Fremdenlegion unter dem Kommando eines Majors rückt an, um das von Arabern bedrängte Fort zu entsetzen. Doch auf das Signal des Trompeters erfolgt keine Antwort. Der Trompeter steigt über die Mauer und kehrt nicht zurück. Nach einiger Zeit folgt ihm der Kommandant selbst, dem sich ein erschütternder Anblick darbietet: die gesamte Besatzung des Forts ist tot. Der Kommandant Sergeant liegt tot auf dem Rücken, ein Bajonett steckt in seiner Brust, neben ihm die Leiche des Fremdenlegionärs (Ronald Colman), des Bruders des verschwundenen Trompeters. Und als die Abteilung abzieht, wird Zinderneuf ein Raub der Flammen. — Im Garten eines englischen Schlosses spielen vier Kinder: die geliebte Nefen der Schlossherrin, die Brüder Geste, und deren Tochter. In Bedrängnis geraten, verkauft die Schlossherrin das Erbschaft der Familie, einen blauen Saphir, und erweist ihn durch eine Intrigue. Der eine der Brüder (Colman) befaßt den Vorgang. Nach Jahren ist der Stein plötzlich verschwunden — einer der Anwesenden muß der Dieb sein. — Am nächsten Morgen sind die Brüder verschwunden — sie sind in die Fremdenlegion gegangen. Und dort spielt sich später das furchtbare Drama ab, das schon eingangs erwähnt wird. Es kommt zu furchtbaren Kämpfen, die dem Besitz des Saphirs gelten. Die Brüder finden alle den Tod bis auf den einen, der dann nach Jahren nach England zurückkehrt und dort das schaurige Geheimnis von Fort Zinderneuf lüftet. — Prachtvolle Aufnahmen aus der Wüste, von den Kämpfen mit den Arabern usw. Wapen die Herzen des Beschauers oft bis zum Zerreißen, wie denn der Film überhaupt in jeder Beziehung von erstklassiger Qualität ist.

KINO DIANA STUDENCL

Heute Freitag zum letzten Male der sensationelle große Film:

„D e r W e l t k r i e g 1 9 1 4 — 1 9 1 8“

mit prachtvoller dramatischer Handlung, erstklassig in der Darstellung.

Morgen Samstag läuft wieder ein großer T o m - M i x - Film, und zwar:

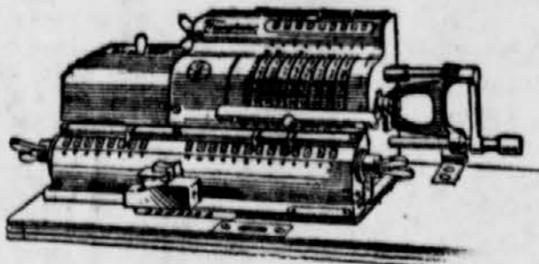
„D e r G e l d d e s T a g e s“

Ein wunderschöner Abenteuer-Film in 6 Akten mit klarer dramatischer Handlung, romantischen Begebenheiten. (Siehe die Photos!)

H e l l e r e G e s t.

Vom Geenij, Professor Albert Thierich in Leipzig war als Chirurg ein eminenten Künstler. Eines Tages beschloß der König von Sachsen ihm bei einer Operation zuzusehen. Thierich, dem ein solcher Laienbesuch in professioneller Hinsicht fremd war, empfing ihn gleichwohl mit aller schuldigen Höflichkeit, ließ den Kranken hereintragen und nahm ihn einen Unterleibskanal ab. — Der König hatte aufmerksam zugehört und begann den Meister zu loben: „Wirklich famos, lieber Thierich! Ganz ausgezeichnet!“ worauf Thierich vollkommen ernst: „Befehlen Ew. Majestät auch das andere Bein?“ (Musikete).

Ein philosophischer Konditor scheint der Verfasser dieser in der „Elbinger Ztg.“ erscheinenden Anzeige zu sein: „Mein neuangelegter Kuchen, genannt: „Immanuel Kant“. Eine Harmonie irdischer Höflichkeit, den Göttern abgeläutet und Dr. o. Medic., empfangen 2 Stück 2 Mark.“



Universal-Rechenmaschine

für Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren und Dividieren. Vorführung kostenlos und unverbindlich.

Generalvertretung: Ant. Rud. Legat & Co. Maribor Slovenska ul. 7 Telefon 100

Auf der Pokrajinska razstava (Landesaussstellung) in Ljubljana Pavillon „E“ 52-54.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Reibriemen bester Qualität, maschinell vollkommen ausgegogen, für Mühlen, Sägewerke, Drechsmaschinen, Fabriken usw. sowie auch Näh- und Bindriemen auf Lager bei Ivan Ivanec, Aleksandrova cesta 13. Berzano, Elek Offerte! 2808

Edelmetalle

Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Messingpläne, Aluminium, Nickel, Aluminiumplatt, Aluminiumblech, Bleische, alte Sphontöpfe, Buchstaben auf jedes Quantum und zahlst die höchsten Preise „Calla“ l. d. Jagreb, Mandaličina l. 9891

Französischen, englischen u. deutschen Sprachunterricht erteilt Frä. J. Dehm, Kaas. gest. Sprachlehrerin, Grandistana ul. 13. 11246

Wäscherin übernimmt Wäsche u. Maschinen. geht auch ins Haus - Anfr. Bern. 11218

10.000 Dinar gegen Sicherstellung gesucht. Wäres bei Susnik, Barbarika ul. 5. 11230

Realitäten

Großes Magazinengebäude und Lagerplatz auf umzäuntem Boden mit Industrieelektre in Maribor ist sofort günstig zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskünfte bei Slavenka-amerikaniska petrolejska družba a. o. A. Trg svobode 3. 11148

Zu kaufen gesucht

Kaufe guterhalteneres Serrenfahrzeug. Photo Blasko, Maribor. Gospolka ul. 23. 11187

Pianino oder Klavier wird von Privat sofort gekauft. Belete u. „Barahler“ an die Wm. 11066

Jedes Quantum Bildtafeln lauft L. Krajin, Vermissa ul. ca 17. 11247

Kaufe altes Gold, Silber, Münzen und falsche Gebisse (auch zerbrochen) zu höchsten Preisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 34. 9895

Zu verkaufen

Prima Speisepartoffel, welche per Kg. 1.12 1/2 Din. ins Haus gestellt, von 300 Kg. aufwärts zu haben bei R. Dimnik, Kaufmann in St. Janz na Dr. v. Raqonpreis billiger. 11156

Angebot für Raffinerie oder Gasthaus ist preiswert zu verkaufen. Georg Krutich, Cella. 11193

Kaufverkauf von Schöhen, Blumen, Kleidern, Manteln, zu den billigsten Preisen bei Anna Dobbacher, Aleksandrova cesta 10335

Schöne junge Vorkehrhunde 6 Monate alt, verkauft Jng. D. Wittkau in Slov. Bistrica. Preis nach Vereinbarung und Besichtigung. 10014

Herzige Mäntel und hübsche Tanzkleider auch nach Maß billig im Modelalon Sodna ul. ca 14/3. 11138

Nähmaschine, fast neu, und eine Kontragrattare in 6 Kontrabäffer sind billig zu verkaufen. Anfr. Bern. 11232

Ein Spiegel, Ampel, Silber-, Tisch, Essel, Kisten, Rotenisch, Küchenutensile, Leintücher, Damaststicherei neu, Wandhocker zu verkaufen. Vrbanova ul. 10, Bogarin. 11227

Grabkränze und Sträuße sowie jede Art von Bänder und Dekorationen von frischem sowie exklassem Kunstmaterial liefert ein Gartenbaubetrieb D. Steinbrenner, Koroska cesta 9 und 103. Billigste Preise, rasch sowie jedzeit entgegenkommen am Verkaufstand Slavni trg oder Spekerhandlung H. J. Weiler, Slavni trg. 11000

Zu vermieten

Schönes möbl. Zimmer mit elektrischem Licht, Stadtzent., Aleksandrova cesta, sofort zu vermieten. Anfr.: Ferd. Kaufmann, Spekerhandlung, Kralja Petra trg 1. 11116

Bessere Familie nimmt zwei Studenten in ganze Verpflegung. Anfr. Bern. 11190

Tausche Hausmeisterei geg. Zimmer und Küche oder Sparherd-Zimmer. Anfr. Bern. 11212

Sonniges möbl. Zimmer mit elektr. Licht sofort zu vermieten. Anfr. Kettejeva ul. 7/1. 11240

Möbl. Bilkzimmer, elegant, hygienisch, Regenfonne, elektr. Licht, Telefon, separ. Eingang, Tomskideva ul. 12 (neben Stadt-park). 11244

Möbl. Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Trzaska cesta 20/1. Tür 4. 11241

Zu mieten gesucht

Eude für Anfang November eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Abwehr. Anfr. Bern. 11214

Stellengesuche

Achtung, Weinartenbesitzer! Verlässlicher, praktischer Fachmann übernimmt die Leitung u. Einleitung der feurigen Weinerte gegen mäßiges Honorar. Gefl. Angebote unter „Verlässlicher Fachmann“ an die Wm. 11208

Intelligentes deutsches Kinderfräulein mit Jahreszeugnissen sucht Stelle nach auswärts in nur einem Hause. Unter „E. B.“ an die Wm. 11122

Perfektes deutsches Fräulein mehrjähriger Praxis in Kinderpflege und Erziehung sucht Stellung. Anträge erbeten unter „Deutsch“ an die Wm. 11211

Mittelfähige Köchin, all. Hausarbeiten fähig, sucht Stelle bei kleiner besserer Familie oder in Gasthaus. Eintritt sofort oder ab 1. Oktober. - Marica Kovacic, Studenci b. Maribor, Krnifkova ul. 17. 11207

Tüchtige Hauswäscherin, bewandert in Damenkleidern u. Hausarbeiten, empfiehlt sich den w. Damen. Anträge unter „Hauswäscherin“ an die Wm. 11221

Tüchtiger Chauffeur, 18jähriger Fahrer, sucht Stelle in nur besserem Hause. Kann auch Kaution leisten. Anträge unter „1. Oktober“ an die Wm. 11241

Offene Stellen

Lehrjunge mit guter Schulbildung und gegen Taschengeld aufgenommen bei C. Budefeldt, Gospolka ul. 4. 10300

Nettes Küchenmädchen wird bis 1. Oktober aufgenommen. Bevorzugt wird solches, das schon im Gast- und Kaffeehausgewerbe beschäftigt war. Vorzustellen Krzevina 112. 11163

Nachtwächter mit prima Referenzen, kräftig und gesund, verlässlich und treu, wird für ein Industrieunternehmen gesucht. Bewerber, die diesen Bedingungen entsprechen, mögen sich melden. Anträge unter „Nachtwächter“ an die Wm. 11166

Weinvertrieb beim. Vertretungen für Moriborska und Puhlansta ablast werden vergeben. Offerte mit Angabe des verfügbaren Kapitals sind zu richten an die Wm. unter „Ausländische Fabriken“ oder persönliche Vorprache am Samstag von 10 bis halb 12 Uhr im Cafe Central. 11201

Vertreterinnen mit hohem Tagesverdienst bringend gesucht. Salomon Aleksandrova cesta 55, tomer. 11200

Tüchtiger Ruderbäder wird aufgenommen. Anträge sind zu richten an Ivan Strajnar, Puhotomer. 12000

Intelligenter und agiler Romanon wird zur Mitarbeit für ein zu errichtendes großes Auskunfts- und Vermittlungsbüro, welches ganz Jugoslawien und das Ausland bedienen soll, gesucht. Lokal im Stadtzentrum Maribors zur Verfügung. Einw. Kapital erforderlich. Anträge u. „Sichere Zukunft“ an die Wm. 11231

Schönes Weib täglich an die Hand, jedem im ganzen Reiche. Generalrepräsentant Jagreb, Bescentica 3/30. 11184

Ungeüblicher Verdienst beim Vertrieb von Staatspapieren verbunden mit Versicherungen und Prämien. Provison von jeder der ersten sieben Raten. Generalrepräsentant Jagreb, Bescentica 3/30. 11184

Gesprächigen Herren u. Damen im ganzen Reiche glänzender Verdienst. Generalrepräsentant, Jagreb, Bescentica 3/30. 11184

Klein-Auto

Steuerfrei Peugeot-Camionette 5/12 HP., fast neu (5500 km.), ideales Reisenden- oder Kleinlieferauto, weg. Abreise nur gegen prompte Kassa günstig zu verkaufen. Ausl. a. Gefl. b. Transport Exped. Gef. Maribor, Aleksandrova cesta 61. 11206

Batterien

für Taschenlampen stets frisch lagernd en gros und en detail Drago Rosina Maribor, Vetrinjska ul. 26 11161

Buschenschank

Wicher Rosbach geschlossen. 11302

Konzert

Sams tag abends im Gasthause Anderle sowie auch Sonntag Frühschoppen- und Abendkonzert. Sonntag nachmittags bei schönem Wetter bei der „Uinde“ in Radvanje: KONZERT. 11238

IM HOTEL „PRI ZAMORCU“ wurden vor kurzem alle Gastzimmlichkeiten, besonders der Speisesaal auf das eleganteste renoviert und findet am Samstag, 24. und Sonntag, 25. Sept. ein Eröffnungs-Konzert statt. Prima Weine! Erstklassige Küche! Abonnenten werden aufgenommen! Menu à Din 12.—, 15.— und 20.— Um zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich die Besitzerin des Hotels „Pri Zamorcu“ Pavla Jančar. 11950

Sonntag, den 25. September, im Gasthause Jägerheim (Lobski dom), Krzevina, Weinlese-Fest mit Tanz. Neuer Weinm. Hausfinken. - Eintritt frei. Um zahlreichen Besuch bittet 11204

Restaurant Halbwohl 11228 Heute Samstag, den 24. September, um 20 Uhr Familien-Abendkonzert ausgeführt von der Salonkapelle Pecnik. Schlagerprogramm. Sonntag: Früh- und Abendkonzert (bei jeder Willkür).

Briefpapier 10062 in modernster Ausführung nur bei ZLATA BRIŠNIK, Maribor, Slovenska ulica Nr. 11. Füllfedern: Watermann, Montblanc, Penkola.

Winterwäsche Hausschuhe. Wollwaren Pullower, Herren- und Damen-Westen usw. Große Auswahl, billigst bei JAKOB LAH, MARIBOR nur Glavn trg 2.

Leset die „Marburger Zeitung“!

Die Stimme von 60 Sendestationen mit dem Spezial-Vierlampen-Teilartz-Apparat Modell 1927/28 Der beste und einfachste Empfänger der Gegenwart Dieser neue Apparat, unter der Garantie seiner Vollkommenheit von uns verkauft wird, ist nun das Standardgerät am Markte. Lassen Sie sich diesen Apparat unverbindlich vorführen. „Telefunkenbaulichen“. RADIO-STARKE, MARIBOR Trg svobode 10065

Separate Parts werden nicht ausgegeben. Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Oatte, Vater, bezw. Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr Karl Sokol Lokomotivführer i. P. und Hausbesitzer Donnerstag, den 22. September 1927, um 1/13 Uhr, nach langem Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 71. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist. Das Leichenbegängnis des unverglichen Dahingegangenen findet Samstag, den 24. September 1927 um 18 Uhr, vom Trauerhause, Studenci Dr. Krekova cesta 18 auf den kirchlichen Friedhof in Pobrezje, statt. Die hl. Seelenmesse wird am 26. September 1927, um 7 Uhr, in der St. Josefkirche in Studenci gelesen. Maribor, Innsbruck, den 22. September 1927. Josefina Sokol, Gattin; Karl, Anna, Franz Sokol, Kinder; Emma Sokol, geb. Sauermeier, Ita Sokol, geb. Božiček, als Schwiegertöchter. 11248